

Martha Büchel Hilti

Nov 1996

"Textilkunst ist gezielter Umgang mit den Materialien Wolle, Garn, Faser auf der Basis von Handarbeit, (...). Arbeiten, die dort aufhören, wo die Fabrikation einsetzen würde, werden von Künstlern gemacht, die in der besonderen Qualität der weichen Materialien eine Möglichkeit künstlerischen Ausdrucks sehen, die sie sonst nirgends finden." soweit zitiert aus "Textile Kunst in Österreich"

Martha Büchel Hilti lebt und arbeitet in Schaan mit Mann, vier Kindern, zwei Katzen und einem Hund. Die Turbulenz eines solchen Haushalts hat Martha Büchel jedoch nie davon abgebracht, ihr Ziel, nämlich Aussergewöhnliches zu schaffen, zu erreichen. Als gelernte Innendekorations-Näherin und durch ihre Zusatzausbildung an der Schule für Gestaltung in Zürich zur Werklehrerin, holte sie sich das praktische Rüstzeug für ihre heutige künstlerische Arbeit.

Im Jahr 1994 gewann Martha Büchel den ersten Preis in der Kategorie Textil Projekte beim Design Preis Schweiz.

Wir sind es gewohnt, die Dinge zu benennen. So bin ich während meiner Auseinandersetzung mit den Stoffbahnen Martha Büchels bei der Suche nach Begriffen auf "Licht-, Schatten-, Bewegungsbilder" gekommen. Die Künstlerin war mir auf dieser Suche keine grosse Hilfe. Sie will sich nicht festlegen, möchte offen sein und fragt wohl mit Recht, warum diese Begriffsdefinition mir so wichtig war.

Vielleicht brauchte ich eine Definition, um mich der eigenen Faszination annähern zu können. Wie verzaubert stand ich bei unserem Gespräch in ihrem Atelier, ähnlich wie heute in der Eingangshalle dieser Schule, veränderte ständig meine Perspektive, um zu schauen, was sich mir auftut. Für mich sind die Stoffbahnen dieser Künstlerin Demarkationslinien, egal wo immer sie hängen. Sie deuten eine Teilung oder Raumtrennung an. In Wirklichkeit öffnen sie Räume. Es gibt kein aussen und innen, kein diesseits und jenseits - wo immer man steht, immer kommt das Aussen nach innen und umgekehrt. Die Transparenz der Stoffe oder Einsätze, Gitter oder andere Markierungen lenken den Blick über das Unmittelbare hinaus.

Wie durch ein Prisma betrachtet, werden Räume in ihrer Farbigkeit zerlegt und dadurch neu erfahrbar.

Zugleich sind einige dieser Stoffbahnen Bildergeschichten. Mit Nadel und Faden schafft die Künstlerin Figuren, die so anmutig wohl

nur auf Stoff wirken können. Jeder Lufthauch, jeder Lichteinfall bringt Bewegung in die lebenswerte Welt dieser Künstlerin.

